

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 16. August.

### I n l a n d.

Berlin den 14. August. Se. Majestät der König haben dem Landgerichts-Rath Berghauer zu Wittenberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Galli zu Köslin als Rath an das Ober-Appellationsgericht zu Posen zu versetzen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Posen ist der Vikarius Kaspar Sosinski zu Staw als katholischer Pfarrer daselbst, der Präbendar Johann Wdowicki zu Görchen als katholischer Pfarrer zu Biskupice Szalone, der Pfarrer Franz Ertel zu Droszew als katholischer Pfarrer zu Doruchow, und der Kommenbarius Stanislaus Gintrowski zu Witomyśl als Pfarrer daselbst bestätigt worden.

### A u s l a n d.

#### Rußland und Polen.

Obessa den 2. August. Das hiesige Journal meldet: „Mehrere fremde Blätter haben angezeigt, daß der neue Sultan in den ersten Tagen nach seiner Thronbesteigung die von dem Sultan Mahmud getroffenen Quarantaine-Einrichtungen aufgehoben oder suspendirt habe. Auch hier hatte sich dasselbe Gerücht verbreitet, allein nach den Aussagen der direkt aus Konstantinopel angekommenen Schiffs-Capitaine ist dasselbe ungegründet.“

#### Frankreich.

Paris den 8. August. Der Moniteur meldet, daß die Ratifikationen des zwischen Frankreich und

Mexiko abgeschlossenen Traktates ausgewechselt worden sind.

Die Ankunft des Herrn Thiers in Paris hat unter allen Staatsmännern, welche nach der Gewalt streben, eine außerordentliche Aufregung hervorgebracht. Uebrigens meint man jetzt, daß Hr. Thiers weniger Ausichten habe, ans Ruder zu kommen, als vor zwei Tagen. Seine Zusammenkunft mit dem Könige soll kein befriedigendes Resultat gegeben haben.

Ueber den Zwiespalt der Meinungen, welche die Orientalische Frage im Kabinet hervorgerufen haben soll, bringen heute die hiesigen Blätter weitere Nachrichten. Courier français: „Die Orientalische Frage hat das Ministerium nicht zersprengt. Das gestern in St. Cloud abgehaltene Conseil hat mit einer Uebereinkunft geendet. Die Majorität des Ministeriums hat, wie man sagt, erwirkt, daß eine ernstere Demonstration im Orient unternommen werde, als die Promenade des Admirals La Lande von Zenedos nach Burla und von Burla nach Zenedos. Um dieses Resultat zu erreichen, hat man den Widerstand des Marschalls Soult bestiegen müssen.“ Der Messenger: „Bis jetzt ist noch nichts über das Schicksal des Ministeriums entschieden; wir glauben versichern zu können, daß jede definitive Entscheidung bis zur Rückkehr des Königs von Fontainebleau, d. h. bis zum Freitage, vertagt worden ist.“

In der Presse liest man: „Nach lebhaften Erörterungen und vielfachen Hin- und Herwendungen hat das Kabinet vom 12. Mai endlich beschlossen, daß die Steuerherabsetzung des Kolonialzuckers vermittelft Ordonnanz, welche mehr als angeknüpft

worden, ja fast offiziell versprochen war, nicht stattfinden solle."

Das Echo de la Frontière berichtet, daß das 27ste Linien-Regiment, welches in Valenciennes in Garnison steht und welches nach dem Lager von Fontainebleau hatte abgehen sollen, unerwartet Gegenbefehl erhalten hat. Den Grund davon sucht man in der Aufregung, welche die Nachricht von der Steuerherabsetzung des Kolonial-Zuckers in dem Departement du Nord hervorgebracht hat.

Das Journal du Havre enthält folgende Nachricht: „Die Messagerieen, welche gestern von Calais angekommen sind, brachten zwanzig mit Gold gefüllte Kisten mit, die an die Herren Rothschild adressirt sind. Diese große Menge Gold kommt aus England und wird auf 3 Millionen Pfd. Sterl. (75 Mill. Fr.) angeschlagen, also mehr als die Hälfte des Kapitals, das die Bank von England in Paris angeliehen hat. Man fragt sich, ob diese großen Summen nicht aus dieser Bank kämen, und ob diese bedeutende Rückzahlung von den Herren Rothschild nicht gerade deswegen verlangt sei, um die Bank in Verlegenheit zu setzen. Diese Voraussetzung erscheint um so wahrscheinlicher, als sich die Herren Rothschild nicht unter der Zahl der Pariser Banquiers befinden, welche die Englische Anleihe übernommen haben.“

Dem Staatsrathe liegt jetzt eine Forderung der Erben Napoleons vor, deren Gegenstand eine Rente auf das große Buch der öffentlichen Schuld bildet, und deren Auszahlung Napoleon seit seiner Erhebung zum Kaiser versäumt hatte. Der Schatz setzte diesen Ansprüchen den 9ten Artikel des Traktats von Fontainebleau entgegen, in welchem der Kaiser all seinem Privateigenthum entsagte. Das Wunderbarste bei der Sache ist indeß, daß es unmöglich ist, diesen Traktat zu produziren, und daß keine authentische Ausfertigung desselben in den Archiven des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten sich vorfindet.

Man schreibt aus Tenedos vom 19. v. Mts.: „Die Französische Eskadre ist hier jetzt fast vollständig beisammen; es sind 5 Linienschiffe, 1 Korvette und 2 Briggs; ein Linienschiff ist in Burla geblieben. Das Dampfschiff „le Papin“ ist von seiner Senbung an den Kapudan Pascha und nach Alexandrien noch nicht zurück, doch könnte es, da es am 9. von hier abging, schon wieder angelangt seyn. Die Eskadre des Admirals Stopford kreuzt noch immer in den Gewässern von Cypern, wo sie sich mit dem „Vanguard“, dessen Zerstörung schon verkündet war, wieder vereinigt hat; das Englische Geschwader besteht aus 9 Linienschiffen und einigen leichteren Fahrzeugen.

Großbritannien und Irland.

London den 7. August. Ihre Majestät die Herzogin von Braganza hat sich am 2. d. M. zu Portsmouth nach Lissabon eingeschifft.

Das Toryblatt Age will wissen, daß Verhältniß der Königin zu ihrer Erlauchten Mutter, der Herzogin von Kent, sey, trotz der Bemühungen des Herzogs von Wellington, gespannter als je, und die Herzogin habe sich in den letzten Tagen nur mit Mühe von dem Entschlus abbringen lassen, ihre Wohnung aus dem Buckingham nach dem Kensington-Palaste zurückzuverlegen. Man habe jetzt den König Leopold eingeladen, unter seinen hohen Verwandten eine Versöhnung zu stiften, und derselbe werde in London erwartet. Die Königin soll sich, in Folge der mancherlei Gemüthsbewegungen, die sie in letzterer Zeit erfuhr, an Geist und Körper angegriffen fühlen. Sir James Clark ist, ungeachtet aller Ausfälle der Tories auf denselben, noch immer der bevorzugte königliche Leibarzt.

Im gestrigen Subsidien-Ausschusse des Unterhauses wurden unter Anderem 50,000 Pfd. für den öffentlichen Unterricht in Irland und 1 Million für die Bestreitung der Ausgaben, welche die zur Unterdrückung der Unruhen in Kanada verwendeten Truppen veranlaßt haben, bewilligt.

In der Gegend von Newcastle befürchtet man, daß die Chartisten die Aemder in Brand stecken würden. Die Regierung hat schon mehrmals den Lokal-Behörden den militairischen Beistand abgeschlagen. Man scheint auch der Pomanry nicht mehr zu trauen, und der Spectator hält es selbst für gefährlich, für Heer und Polizei zu rekrutiren, da man einen Theil des Volks nicht mit Sicherheit gegen den anderen verwenden könne und Gefahr liefe, der bewaffneten Gewalt den Chartismus einzujimpfen. So viel scheint gewiß, daß die Aufregung unter den arbeitenden Klassen einen sehr hohen Grad erreicht hat, was Lord Melbourne selbst in der gestrigen Sitzung des Oberhauses eingesehen sich genöthigt fand.

Das schon im März nach Canton gelangte Edikt des Kaiserlichen Kommissairs zu Taonquang, welches das Opium-Verbot neu einschärfte, und in dessen Folge die neuesten Ereignisse stattfanden, führt eine sehr scharfe Sprache gegen die Engländer. Es giebt die Handelsvortheile an, die ihnen bewilligt worden sind, und fragt dann: „Seyd Ihr danfbar für diese Begünstigungen? Dann müßt Ihr die Gesetze achten und, indem Ihr Euren Vortheil verfolgt, Anderen nicht schaden. Warum aber führt Ihr das Opium in unser Land ein, das bei Euch nicht im Gebrauche ist, und betrügt dadurch die Leute um ihr Geld und schadet ihrem Leben? Ich sehe, daß Ihr durch diesen Trank das Chinesische Volk seit Jahrzehnden verschührt und getauscht habt, und zahllos sind die Schätze, die Ihr auf solche unrechtmäßige Weise erworben habt. Solches Betragen empört jedes menschliche Herz und ist durchaus unverantwortlich in den Augen der himmlischen Vernunft. Ich, der Ober-Kommissair, werde unverweilt ein Kaiserliches Todesurtheil gegen zwei

oder drei unwürdige Leute unter Euch nachsuchen und ihr Eigenthum konfisziren, Anderen zur leuchtenden Warnung."

Die Englische Regierung hat mit der Republik von Buenos-Ayres einen Vertrag zur Unterdrückung des Sklavenhandels abgeschlossen.

Ehe neulich im Unterhause die Bewilligung von 8928 Pf. Sterling für die katholische Hochschule in Maynooth bewilligt wurde, schlug Herr D. Brown folgenden Antrag als Amendement vor: „Um den Gewissensstrupeln eines großen Theiles der protestantischen wie der katholischen Bevölkerung in Irland zu genügen und dem Unterrichts-Kollegium in jenem Lande das allgemeine Vertrauen zu gewinnen, ist es angemessen, daß das Haus den Kommissarien empfehle, das gemeinschaftliche Bibel-Lesen einzustellen, welches von den Personen aller Religions-Bekanntnisse als eine Verstümmelung des Wortes Gottes angesehen wird. In solchen Schulen soll den Kindern nur von ihren Geistlichen oder den dazu bevollmächtigten Personen Religions-Unterricht erteilt werden, und um das Vertrauen von sieben Achten des Irländischen Volks, sowohl in Bezug auf den Religions-Unterricht als auch in Betreff der unparteiischen Vertheilung der zur Disposition des Unterrichts-Kollegiums gestellten Fonds zu sichern, ist es wünschenswerth, daß ein von sämmtlichen katholischen Prälaten in Irland approbirter katholischer Geistlicher dem Unterrichts-Kollegium beigegeben wird.“ Obgleich Herr D. Brown bemerkte, daß dies auch die Ansicht des Dr. Mac Hale sei, so fand das Amendement gar keine Unterstützung und mußte zurückgenommen werden.

Mit den Arbeiten am Themse-Tunnel geht es so rasch vorwärts, daß der Schild jetzt nur noch 15 Fuß von der Niedrigwasser-Marke an der Seite von Middlesex entfernt ist. Der Grund ist hier besser, als jemals und das Mauerwerk schreitet um vier Fuß in der Woche vor, also schneller, als zu irgend einer frühern Zeit.

#### Portugal.

Lissabon den 29. Juli. Die Guerilla's setzen den Gebirgs- und Plünderungs-Krieg noch immer mit ihrer gewöhnlichen Kühnheit fort. Mehrere derselben, größtentheils desertirte Soldaten, haben sich freiwillig gestellt, um von dem am 1. Juni bewilligten Pardon Nutzen zu ziehen.

Es ist von dem Ministerium sehr übel aufgenommen, daß dem Portugiesischen General-Konsul in Rio-Janeiro, wie es heißt, auf Verlangen des dortigen Britischen Gesandten, das Exequatur entzogen worden ist, und man glaubt, daß derselbe bald wieder in seine Funktionen eingesetzt werden dürfte.

Briefe aus San Paulo de Loando melden, daß der Portugiesische Schooner „Fayal“ an der dortigen Küste eine Brigg unter Portugiesischer Flagge,

die „Virginia“ aus Rio-Janeiro, weggenommen hat, die mit Kesseln, Handschellen und Tausch-Artikeln, im Werthe von 73 Contos, welche beim Sklavenhandel gebraucht werden, beladen war. Die Mannschaft machte einen Versuch, sich zu befreien, wurde aber überwältigt und das Schiff glücklich in den Hafen von Loando gebracht.

#### Belgien.

Brüssel den 5. August. Am 15. August soll der Baron Staffart und fünf Senatoren oder Deputirte in die Gesellschaft der Waffenbrüder des Kaiserreichs aufgenommen werden. Bei Gelegenheit dieser Aufnahme, die auf den Napoleonstag fällt, werden auch die andern Napoleonischen Gesellschaften des Landes Deputationen nach Brüssel schicken.

Die Klagen über die Chikanen, denen die Reisenden von Seiten der Belgischen Zoll-Beamten an der Gränze ausgesetzt sind, wiederholen sich. So werden alle Personen, welche sich von Maastricht nach Lüttich begeben, in Cysden mit einer Strenge behandelt, an die man früher nicht gewöhnt war. Man begnügt sich nicht damit, die Felleisen zu untersuchen und die Reisenden zu fragen, ob sie im Zoll-Büreau nichts zu deklariren haben, sondern man zwingt sie sogar, vom Wagen herabzusteigen. Zwar werden sie nicht am Leibe durchsucht, aber man beobachtet sie scharf, und erst nachdem sie eine Viertelstunde unter einem hölzernen Schuppen gewartet, wo sie dem Wind und Regen ausgesetzt sind, erlaubt man ihnen, weiter zu reisen.

#### Bermischte Nachrichten.

Erdmannsdorf den 11. August. Vorgestern Abends gegen 7 Uhr sind Seine Majestät der König hier eingetroffen und auf dem hiesigen Schlosse abgestiegen. Gleichzeitig sind F.F. K.K. H.H. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande hier eingetroffen. Heute Nachmittag um 2 Uhr traf Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz, aus den Seebädern zurückkehrend, hier ein. — Im Gefolge Sr. Majestät des Königs befinden sich der Geheime Rabinets-Rath Müller und der Oberstlieutenant von Thümen. Gestern den 10. langte auch Se. Excellenz der Königl. Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident Herr Dr. von Merckel, von Schmiedeberg aus, hier an.

Man schreibt aus Berlin: „Es hatte sich hier das Gerücht verbreitet, daß über das Befinden des Prinzen Wilhelm (Sohnes Sr. Majestät) Besorgniß erregende Nachrichten aus dem Bade Ems eingegangen seien. Ueberall hörte man die theilnehmendsten Erkundigungen, und es sprach sich auch bei dieser Gelegenheit die Liebe zu unserm Königshause wieder allgemein aus. Nachfragen bei der Hofhaltung des Prinzen haben ergeben, daß die Cur in Ems demselben vielmehr sehr gut bekommt, wie denn Se. Königl. Hoh. auch unlängst im besten

Wohlseyn von dort einen Ausflug nach Baden gemacht hat. Als eben so unbegründet hat sich ein anderes Gerücht erwiesen, daß hier cirkulirt, nämlich, daß Se. Maj. der König von Hannover in Potsdam eingetroffen sei. Daß übrigens dieser Monarch die Absicht hat, Berlin nach seiner Thronbesteigung noch öfters zu besuchen, ist wohl daraus zu schließen, daß Se. Maj., wie verlautet, das in der Nähe des Brandenburger Thores belegene Haus einer vornehmen Dame zu kaufen Willens ist oder bereits gekauft hat.

Inhalt des Poseners Amtsblatts No. 33. vom 13. d. Mts.: 1) Inhalt des 19. Stücks der diesjährigen Gesessammlung. 2) Bekanntmachung wegen der einzuziehenden Strafen bei unterlassener Anzeige von Parcellirungen oder theilweisen Veräußerungen von Grundstücken. 3) Debits-Erlaubniß von 7 außerhalb der Staaten des deutschen Bundes in deutscher Sprache erschienenen Schriften. 4) Sperre der Stadt Bräh, Kr. Meseritz, wegen unter den Schaafheerden herrschenden Pocken, für Wolle, Rauchfutter und Dünger. 5) Bekanntmachung, die umherziehenden Musikanten betreffend. 6) Bekanntmachung, die Schankwirthschafts-ConzeSSIONen betr. 7) Verlegung des Jahrmarkts zu Krotoschin vom 16. und 17. Sept. auf den 3. und 4. Sept. d. J. 8) Beabsichtigter Bau einer Del- und Schrotmühle zu Schrimm. 9) Belobung des Rittergutsbesizers Hrn. v. Stablewski zu Zalesie, Kr. Kröben, wegen der von ihm bei Löschung des Brandes in Koszkowo, Kr. Schrimm, am 22. Juni d. J. geleisteten Hülfe. 10) Verzeichniß der im Mai d. J. ausgewiesenen Personen. 11) Neues Etablissement Bicentowo auf dem Territorio des Gutes Kowalskie, Kr. Schroda. 12) und 13) Personal-Ehrensk. 14) Nachweisung der Preise der ersten Lebensbedürfnisse in den vorzüglichsten Städten des Poseners Departements im Juli d. J. 15) Rechnung der Bibelgesellschaft zu Fraustadt.

Ein Brief aus Scutari vom 19. Juli (im Oesterreichischen Lloyd) meldet Folgendes: „Neulich wurde an der Küste von Albanien zwischen den beiden Flüssen Drino und Mati, ein im Adriatischen und Mittel-Meere ganz unbekanntes Seethier von ungeheurer Größe gefunden. Nur halb noch lebend wurde dieses dem Baltische ähnliche Ungeheuer ans Ufer geschleudert, wo es ganz eigenthümliche, weithin hörbare Töne ausgestoßen und dadurch die Bewohner des Gebirges und die von Mati herbeigelockt hatte. Diese wagten es aber nicht, dem Thiere zu nahen, dessen Dasein sie indes der Türkischen Behörde anzeigten, welche bewaffnete Leute dahin absandte, um es zu tödten. Als diese aus der entlegenern Hauptstadt erst am folgenden Tage an Ort und Stelle anlangten, fanden sie das Thier bereits verendet, dessen ausgeflossener Thran die Luft rings mit dem widerlichsten Geruche erfüllte. Es währte lange, bis sich der

Held gefunden, der es wagte, des todten Thieres Kopf mit einem Beile zu spalten. Darnach hat man den mächtigen Leib zerhauen, zersägt und zerrissen, ohne selbst das Geripp zu verschonen. Des Thieres Kopf allein gab für 3 Packpferde volle Ladung. Der Rückgrat wurde zersägt und ein Stück davon als Denkwürdigkeit über dem großen Festungsthore von Scutari aufgehängt. Ein Kieferknochen, den man mir überlassen, mißt in der Länge  $8\frac{1}{2}$  und an seiner breitesten Stelle  $3\frac{1}{2}$  Spann. Sobald er von den fettigen Fleischtheilen, die ihm anklebten, gereinigt ist, werde ich ihn einem zoologischen Kabinette übersenden. Die Schädelknochen wurden leider durch die Beilhiebe fast ganz zersplittert. Aus dem Gesagten läßt sich auf die außerordentliche Größe des ganzen Thieres schließen, das ursprünglich wahrscheinlich dem Atlantischen Ocean angehört.

### Stadt-Theater.

Freitag den 16. August, zum Schluß des Gastrollen-Cyclus der Königl. Preuß. Hoffchauspielerinnen Madame Crelinger und deren Fräulein Töchter, zum Erstenmale: Die zweite Frau; Lustspiel in 3 Aufzügen von Carl Blum. (Manuscript.) — (Letzte Gastrolle — Therese: Mad. Crelinger. — Vorher zum Erstenmale: Die Schwestern; Lustspiel in 1 Akt nach Marivaux von L. Angely. (Manuscript. (Letzte Gastrollen — Gretchen: Fräulein Clara Stich. — Louise: Fräul. Bertha Stich.)

Das hierselbst in der Gerberstraße sub No. 416/8. belegene Grundstück, „schwarzer Adler“ genannt, ist der Besitzer Doktor Matternsdorf in Liegnitz sogleich aus freier Hand zu verkaufen willens.

Die näheren vortheilhaften Verkaufs-Bedingungen sind bei demselben auf portofreie Anfragen zu erhalten.

Posen den 8. August 1839.

### Getreide-Marktpreise von Posen, den 12. August 1839.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Poln.	fl.	Ruß.	Poln.	fl.
Weizen . . . . .	1	22	6	1	28	9
Roggen (alter) . . . . .	—	20	—	—	25	—
(neuer) . . . . .	1	—	—	1	2	6
Gerste . . . . .	—	17	6	—	20	—
Hafer . . . . .	—	15	—	—	17	—
Buchweizen . . . . .	—	25	—	—	27	6
Erbfen . . . . .	—	25	—	—	27	6
Kartoffeln . . . . .	—	7	6	—	8	—
Heu, der Centner . . . . .	—	17	—	—	19	—
Stroh, das Schock . . . . .	4	2	6	4	5	—
Butter, der Garniß . . . . .	1	10	—	1	12	6
Spiritus, die Tonne . . . . .	14	5	—	14	15	—